

Verwirrte Patientinnen und Patienten im Akutkrankenhaus



Informationen für Angehörige und Freunde

Konsiliar- und Liaisondienste

Universitätskliniken für Psychiatrie I und II

6020 Innsbruck · Anichstraße 35

Was ist ein Delir?

Eine akute Verwirrtheit, auch Delir genannt, zeigt sich als **plötzlich** auftretendes auffälliges Verhalten einer Patientin oder eines Patienten.

Es sind dann Aufmerksamkeit, Denken, Handeln und Bewusstsein während Stunden bis hin zu Tagen verändert. Der Zustand ist meist **vorübergehend**.

Das Delir zeigt folgende Merkmale:

Die Patientin oder der Patient ...

- ... ist unaufmerksam und leicht ablenkbar.
- ... vergisst kürzlich stattgefundene Ereignisse und gibt unpassende Antworten auf Fragen.
- ... wechselt zwischen einem klaren und einem verwirrten Zustand.
- ... ist unruhig, ärgerlich, aggressiv oder auch teilnahmslos und schläfrig.
- ... hat Angst.
- ... kann Dinge sehen, hören oder riechen, die nicht da sind (Halluzinationen).
- ... kann am Tag schlafen und in der Nacht wach liegen.
- ... wird manchmal besonders gegen Abend unruhiger.

Wie erlebt eine Patientin oder ein Patient das Delir?

- ▶ Eine verwirrte Person spürt oft, dass etwas mit ihr nicht stimmt. Trotzdem erlebt sie diesen Zustand als wirklich und verhält sich ohne Absicht unangepasst.
- ▶ Sie braucht Unterstützung und viel Verständnis, um langsam wieder in die Realität zurückzufinden.
- ▶ Manche Patientinnen und Patienten erinnern sich später an die erlebte akute Verwirrtheit und schämen sich für das befremdliche Verhalten.
- ▶ Ein aufklärendes Gespräch mit einer Fachperson aus der Pflege, Medizin oder Psychologie hilft, später das unangenehme Erlebnis als Teil der durchgestandenen Krankheit zu sehen.

Wodurch wird ein Delir verursacht?

- ▶ Verletzungen und Operationen
- ▶ Entzündungen und Infektionen
- ▶ Vorbestehende Erkrankungen
- ▶ Stoffwechselstörungen
- ▶ Flüssigkeits- und Ernährungsmangel
- ▶ Stress, z.B. fremde Umgebung des Krankenhauses, viele Untersuchungen
- ▶ Schmerzen
- ▶ Reizüberflutung, z.B. blendendes Licht, Lärm
- ▶ Verständigungsprobleme auf Grund beeinträchtigter Wahrnehmung, z.B. die Person trägt die Brille oder das Hörgerät nicht
- ▶ Entzug von Nikotin, Alkohol oder regelmäßig eingenommenen Schlafmitteln
- ▶ Viele Medikamente (Polypharmazie)



Die oben beschriebenen Ursachen können den Gehirnstoffwechsel so beeinflussen, dass es zu einer Verwirrtheit kommen kann.

Ältere Menschen oder solche, die bereits an einer Demenz leiden, sind besonders anfällig für eine akute Verwirrtheit.



Wie behandelt man ein Delir?

Bei einer Verwirrtheit behandelt man möglichst die auslösende Ursache, z.B. eine Blasenentzündung und setzt gezielt Medikamente ein, z.B. Antibiotika oder Schmerzmittel.

Allerdings sind oft mehrere Faktoren für das Delir verantwortlich. Nicht immer kann man eine Ursache genau eruieren. Manche Betroffene zeigen eine extreme Unruhe.

Um die damit verbundenen Gefahren für die Patientin bzw. den Patienten möglichst gering zu halten, kann es notwendig werden, Schutzmaßnahmen (Niederflurbett, Alarmmatte, ...) zu treffen.



Angebot für betroffene Angehörige

- ▶ Bitte melden Sie sich für ein **Gespräch bei der Station**, wenn Sie als Angehörige Sorgen oder Fragen zur akuten Verwirrtheit haben.
- ▶ Haben Sie das Bedürfnis, Ihre/ Ihren Angehörigen in ihrer/ seiner akuten Verwirrtheit zu unterstützen, teilen Sie das dem Stationspersonal mit, welches Sie dann **bei der Betreuung mit einbeziehen kann**.

Wie können Sie beim Besuch im Krankenhaus Ihre Angehörigen unterstützen?

- ▶ **Besuche** sind wichtig und werden von verwirrten Patientinnen oder Patienten sehr wohl registriert.
Vertraute Gesichter und Stimmen können bei der Orientierung helfen. Vertraute Besuche können auf die Betroffenen beruhigend wirken.
- ▶ Sie können die/ den Angehörigen **zu einer Untersuchung zu begleiten.**
- ▶ Günstig ist meist, dass **nicht zu viele BesucherInnen auf einmal kommen.**
- ▶ **Auch Ihre Beobachtungen während des Besuches sind für die Station wichtig!**
Wenn Ihre Angehörige/ Ihr Angehöriger anders ist als zu Hause:
Bitte melden Sie es, wenn Sie Veränderungen im Verhalten bemerken.
- ▶ **Bitte die Dauer der Besuche dem Befinden der Patientin oder des Patienten anpassen!**
Verwirrte Menschen haben Probleme mit der Aufmerksamkeit.
Bei Besuchen möchten sie dies jedoch nicht zeigen. Sie strengen sich sehr an. Diese Anstrengung ist ermüdend – das Verhalten ändert sich und die Betroffenen werden noch verwirrter, unruhig und gereizt.
Manche beginnen gar zu weinen oder sie äußern den Wunsch, heimgehen zu wollen.

Hilfreich zur Orientierung

- ▶ Bringen Sie bitte **Hilfsmittel wie Sehbehelfe, Hörgeräte, Zahnprothesen** mit und achten Sie auch darauf, dass sie verwendet werden.
- ▶ Gerne können Sie **Fotos und Lieblingsgegenstände** mitbringen und in Sichtweite platzieren.
- ▶ Hilfreich sind auch gewohnte **persönliche Utensilien, wie gerne getragene Kleidung, eigenes Nachthemd, Pyjama oder Schlafrock, eigene Handtücher und Waschlappen, Lieblingspolster sowie vertraute Hygieneartikel** (mit vertrautem Geruch), aber auch eventuell vorhandene Lieblingsmusik.



Hilfreich im Kontakt

- ▶ Auf Grund der Krankheit erleben die Patientinnen und Patienten den Besuch jedoch anders als die BesucherInnen selbst.

Zur Vorbeugung von Missverständnissen, Enttäuschungen oder Konflikten empfiehlt es sich, einige Besonderheiten zu beachten:

- ▶ **Verwirrte Menschen haben oft kein Zeitgefühl mehr.**
Es ist deshalb wenig sinnvoll, einen Besuch anzukündigen.
- ▶ **Verwirrte Menschen sind von ihrer Wahrnehmung oft überzeugt.**
Diese veränderte Wahrnehmung hat in diesem Moment einen durchaus starken Realitätscharakter.
Die eigene Wahrnehmung als Angehörige/ Angehöriger darf durchaus mitgeteilt werden („Du bist jetzt im Krankenhaus“), aber es hilft dem verwirrten Menschen in der aktuellen Situation nicht, eine Diskussion oder ein Streitgespräch über die Unterschiede oder was nun „wirklich“ ist, zu führen.
- ▶ Es kann helfen, **Wochentag und Datum öfter zu wiederholen und sie zu erinnern, wo sie sich befinden.**
- ▶ Es hilft Ihrer/ Ihrem verwirrten Angehörigen, **wenn Sie langsam und in einfachen Worten sprechen, wenn Sie einfache Fragen stellen**, die keine umfangreichen Antworten erfordern, **wenn Sie über die Familie und Freunde erzählen.**
- ▶ Verwirrte Menschen vergessen z.B. zu essen und regelmäßig zu trinken;
Sie können regelmäßig Essen und Getränke anbieten.
- ▶ **Sie können gemeinsam spazieren gehen.**

Während eines Krankenhausaufenthaltes kann es vorkommen, dass besonders ältere Patientinnen und Patienten plötzlich verwirrt werden.

Diese Broschüre soll Angehörigen und Betroffenen helfen, diesen Zustand zu verstehen.

Impressum

Herausgeber
A.ö. Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck
6020 Innsbruck · Anichstraße 35
F.d.I.v.:
Dr.ⁱⁿ Renate Groß
Konsiliar- und Liaisondienste
Univ.-Kliniken für Psychiatrie I + II

Herstellung:
Druck-Management LKI, lki.dtp-service@tirol-kliniken.at
©2016

Grafische Gestaltung:
René Thomaschütz, HOCHFORMAT WERBEAGENTUR, www.hochformat.at

Bilder:
istockphoto, Univ.-Klinik für Unfallchirurgie, Innsbruck

Die Erstellung dieser Broschüre erfolgte mit freundlicher Genehmigung der deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. und des Universitätsspitals Basel.